

100 Jahre Frauenwahlrecht als Jahresmotto

Bei der zweiten Mitgliederversammlung in diesem Jahr beschlossen Humanist_innen aus Berlin und Brandenburg mit großer Mehrheit ein thematisches Jahresmotto für 2019 – und feierten die Botschafter_innen der neuen Kampagne **EINE_R VON UNS**.



Die Botschafter_innen der Kampagne **EINE_R VON UNS** auf der Mitgliederversammlung im November.

Das Jahresmotto soll die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland vor 100 Jahren, das 1919 erstmals ausgeübt werden konnte, würdigen und – neben dem Blick auf den historischen Kontext und die Bedeutung der Weimarer Verfassung – bei den öffentlichen und verbandspolitischen Aktivitäten im kommenden Jahr Berücksichtigung finden. „Die Überwindung dieses Unrechts in Erinnerung zu rufen und zu feiern, schärft nicht nur das Bewusstsein, sondern motiviert auch für bevorstehende Aufgaben“, hieß es im gemeinsamen Antrag von Präsidium und Vorstand. Dass der Einsatz für emanzipatorischen Fortschritt weiterhin nötig sei, zeigten exemplarisch aktuelle Debatten um #metoo oder andauernde Auseinandersetzungen um den Strafrechtsparagrafen 219a, der Werbung für einen Schwangerschaftsabbruch unter Strafe stellt. Präsidium und Vorstand werden nun gemeinsam ein entsprechendes Motto formulieren.

Das Präsidium wird sich im kommenden Jahr auch intensiv mit der Frage auseinandersetzen, an welchen Stellen der Verband künftig in leichter Sprache kommunizieren kann. Ei-

nen entsprechenden Antrag – in dem auch ein Inklusionskonzept für den Verband gefordert wird – haben die Jungen Humanist_innen Berlin eingereicht. Nun gilt es zu prüfen, wann und wo dies umgesetzt werden kann. Zugestimmt hat die Mitgliederversammlung einer Erhöhung der Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Präsidiums rückwirkend zum 1. Januar 2018. Diese erhielten bisher eine Ehrenamtszuschale in Höhe von 300 Euro. Der Wunsch nach einer moderaten Anhebung dieser Zuschale nach vielen Jahren wurde mit den „vielfältigen koordinativen, inhaltlichen und repräsentativen Aufgaben“ innerhalb unserer an Bedeutung wachsenden Weltanschauungsgemeinschaft begründet. Das neue Modell sieht nun eine jährliche Grundzuschale in Höhe von 500 Euro und eine Differenzierung abhängig von Sitzungsteilnahme und Amt vor. Darüber hinaus stimmte die Versammlung mit deutlicher Mehrheit einem Initiativantrag von Präsidiumsmitglied Prof. Dr. Frieder Otto Wolf zu, die Aktion „We Have A Ship“ zu unterstützen – ein zivilgesellschaftlich finanziertes Schiff, das im Mittelmeer Men-

schenleben retten will. Das Projekt solle auch sinnbildlich für eine Seenotrettung im Mittelmeer stehen, die das Leben schützt und nicht aufgrund von Erwägungen in der Zuwanderungspolitik das Sterben flüchtender Menschen hinnimmt, hieß es.

Präsidium und Vorstand, die Brandenburger Regionalverbände und die Jungen Humanist_innen aus Berlin und Brandenburg ließen in ihren Berichten am 17. November noch einmal das vergangene Jahr Revue passieren und gaben einen Ausblick auf das kommende Jahr. Um die Finanzen des Verbandes ist es aktuell gut bestellt. Auf Empfehlung der Revisionskommission entlastete die Mitgliederversammlung das Präsidium und den Vorstand.

Vorgestellt wurde auf der Mitgliederversammlung nicht nur der Arbeitskreis queer*human, der sich für sexuelle Vielfalt stark macht (mehr Information unter www.queerhuman.de), sondern auch die neue Kampagne **EINE_R VON UNS**. Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten.

SABRINA BANZE

Rundbrief

des Humanistischen Verbandes Deutschlands,
Berlin und Brandenburg KdÖR

DEZEMBER | 2018 – FEBRUAR | 2019

EINE_R VON UNS zeigt Gesicht – Neue Kampagne startet

Unser Verband zählt mehr als 13.000 Mitglieder und über 2.400 Angestellte und Ehrenamtliche. Wir sind viele – und wir sind vielfältig. Mit unserer neuen Kampagne **EINE_R VON UNS** stellen wir einige der Menschen, die sich in unserem Verband engagieren, näher vor.



Humanismus hängt das Vorurteil nach, theorielastig und kompliziert zu sein. **EINE_R VON UNS** zeigt mit unterschiedlichen Mitteln, dass humanistische Weltanschauung und humanistische Praxis etwas Konkretes und Greifbares sind. Zugleich stellen wir Menschen vor, die sich in ihrem Alltag für eine humanistische Gesellschaft stark machen und damit – so wie Sie, liebe Leser_innen – **EINE_R VON UNS** sind. Indem wir Gesichter zeigen, bekommen auch wir Gesicht. Das schafft Authentizität und Möglichkeiten der Identifikation.

Wir haben 28 Menschen vor der Kamera befragt: Was verbindest Du mit der humanistischen Weltanschauung? Warum engagierst Du dich für den Humanismus? Wie zeigt sich Deine humanistische Haltung im beruflichen oder im privaten Alltag? Weshalb ist die humanistische Perspektive für die Verhältnisse, in denen wir leben, aus deiner Sicht wichtig? Was kann der Humanismus für die Zukunft beitragen?

Entstanden sind so 25 Videoportsraits, die das Herzstück unserer Kampagne sind. Mit ihren Aussagen repräsentieren unsere Botschafter_innen die Menschen in unserer Gemeinschaft. Mit dabei sind Junge und Alte, Frauen

und Männer, Paare und Einzelpersonen, Berliner_innen und Brandenburger_innen. In all ihrer Vielfalt sind sie **EINE_R VON UNS**, sie machen UNS aus.

Zehn der Videos werden voraussichtlich vom 7. März bis 20. März 2019 sowie vom 24. Oktober bis 6. November 2019 auch in insgesamt 40 Kinos in Berlin und Brandenburg zu sehen sein. Eine Kinoübersicht finden Sie auf unserer Kampagnen-Website humanistisch.de/einervonuns. Neben den Videoportsraits gibt es hier auch weitere Informationen über unsere Botschafter_innen und die Entstehung der Kampagne. Wir stellen zudem die Köpfe hinter **EINE_R VON UNS** vor und zeigen viele der mehr als 800 Fotografien, die am Rande unserer Dreharbeiten entstanden sind.

Acht Drehtage, über 60 Stunden Dreharbeiten, knapp 15 Stunden Videomaterial – das sind nur einige Zahlen hinter **EINE_R VON UNS**. Acht unserer Botschafter_innen hat der Hamburger Fotograf Jens Umbach zudem im Fotostudio in Szene gesetzt. Ihre Gesichter werden im kommenden Jahr auf Plakaten im Stadtbild zu sehen sein.

Videos wie Plakate schmückt das **EINE_R VON UNS**-Logo. Es macht deutlich, dass wir

als Gemeinschaft aus vielen Individuen bestehen, die mit ihrer persönlichen Gewichtung der humanistischen Ethik und Moral, die den Menschen in den Mittelpunkt des Handelns rückt, die humanistische Praxis mitgestalten. So wie unsere Botschafter_innen sind viele andere Menschen **EINE_R VON UNS**. Die vielen Einzelnen in unserer Organisation tun sich mit dem Ziel zusammen, eine humanistische Gesellschaft zu verwirklichen. Mit dem Menschen stehen auch dessen Individualität und Persönlichkeit im Mittelpunkt der humanistischen Weltanschauung. Aus

INFO

Sie sind auf Facebook unterwegs? Dann kommen Sie in unser Netzwerk! Sie finden uns unter facebook.com/hvd.bb. Wenn sie anderen zeigen wollen, dass Sie Humanist_in sind, dann können Sie Ihrem Profilbild auch einen passenden Rahmen geben. Unter www.facebook.com/profilepicframes suchen Sie einfach den Rahmen „Humanist_in“ und wählen ihn in Ihrer bevorzugten Farbe aus. Tippen Sie zum Speichern auf „Als Profilbild verwenden“.



Fotos: Konstantin Börner, Plakmotiv: Jens Umbach

diesem Grund haben wir für unsere Kampagne eine eigene Handschrift kreieren lassen, denn in ihr drückt sich prototypisch die Einzigartigkeit eines Menschen aus. Gestärkt wird dies mit dem Pinselstrich, der immer wieder unter den Schriften liegt. Mit ihm wird ebenfalls die Idee einer individuellen Markierung aufgegriffen.

Im Laufe unserer Dreharbeiten haben unsere Botschafter_innen gemeinsam ein Kunstwerk gestaltet – Symbol dafür, dass jede_r Einzelne einen Beitrag zu unserer Gemeinschaft leistet und so aus vielen kleinen Teilen ein großes, buntes Bild entsteht. Nach jedem Interview haben wir sie gebeten, darin einen für sie wichtigen Aspekt des Humanismus im

Alltag auszudrücken. Die weiße Leinwand bekam mit jeder Person mehr Farbe. Das Bild nahm mit jedem Pinselstrich mehr Gestalt an. So, wie unsere Organisation mit jedem Menschen, der sich uns anschließt.

Mit dieser Kampagne kurbeln wir nicht nur intern Dialog und Austausch an, wir werden zugleich nach außen hin sichtbarer. Wir vermitteln unsere Werte, brechen sie auf Alltagshandlungen herunter und schaffen so Anknüpfungspunkte für Interessierte und Gleichgesinnte, die wir dazu einladen, ebenfalls **EINE_R VON UNS** zu werden. In diesem Sinne: Teilen Sie gerne die Videos, gehen Sie im kommenden Jahr mit Freund_innen und Bekannten ins Kino und kommen Sie

darüber ins Gespräch, dass und warum Sie **EINE_R VON UNS** sind. ■

SABRINA BANZE

www.einevonunswerden.de
www.einervonunswerden.de

INFO

Uns interessiert, wie Ihnen **EINE_R VON UNS** gefällt. Unter humanistisch.de/umfrage können Sie uns Ihre Meinung zu den Videos sagen – und einen Kinogutschein im Wert von 20 Euro gewinnen.

Rasterfahndung im Klassenzimmer

Die AfD zeigt, wie wenig Achtung und Vertrauen sie in Lehrkräfte hat.

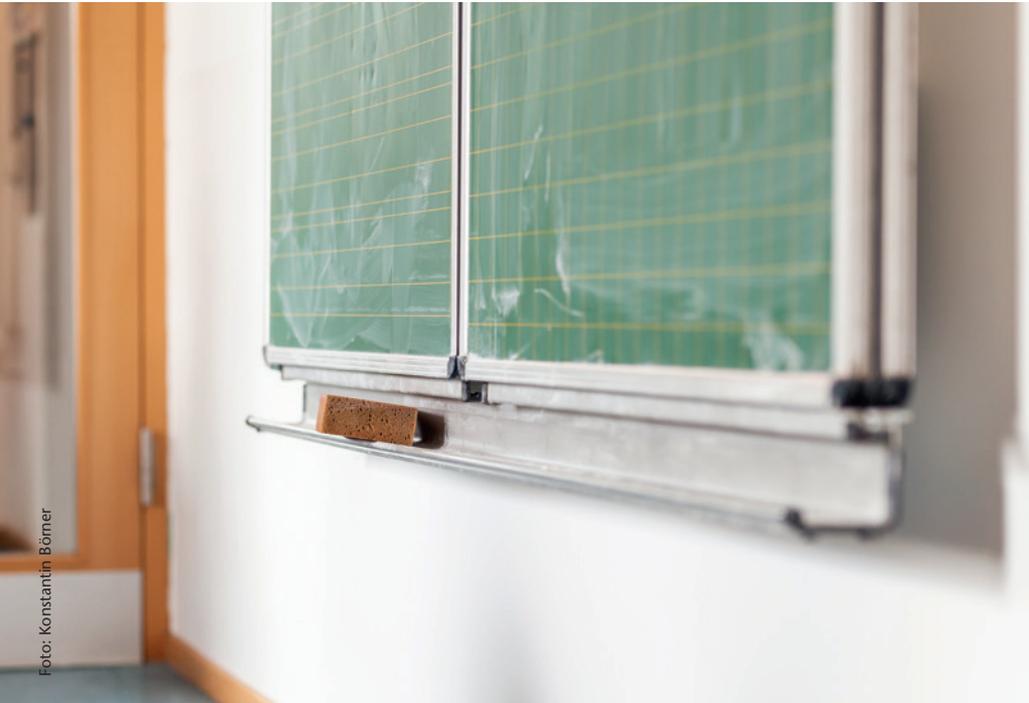


Foto: Konstantin Börner

Schulgesetz von Berlin definierte Erziehungsziel unbeirrt weiter zu verfolgen: Kinder zu befähigen, „der Ideologie des Nationalsozialismus und allen anderen zur Gewaltherrschaft strebenden politischen Lehren“ entschieden entgegenzutreten.

Kreativ kritisch setzten sich zahlreiche (angehende) Lehrkräfte mit dem AfD-Ansinnen auseinander. Lehrer_innen der Kreuzberger Lina-Morgenstern-Schule schrieben in einem Offenen Brief, dass sie sich freiwillig melden, um „auf die Denunziationsliste“ der AfD zu kommen. Berliner Lehramtsstudierende haben sich der Aktion direkt angeschlossen und „gestanden“, dass sie die gleichen „Verstöße“ planen. Die Lehrerinitiative „Bildet Berlin“ hat ebenfalls einen Offenen Brief verfasst, in dem sie „gestehen, dass wir die Zeit des Nationalsozialismus nicht als kleinen „Vogelschiss“ behandelt haben“. Sie greifen dabei eine Formulierung des Vorsitzenden der AfD-Bundestagsfraktion Alexander Gauland auf, der Anfang Juni bei einer Rede davon sprach, dass die NS-Zeit „nur ein Vogelschiss“ in der deutschen Geschichte sei. Der Brief kann als Vorlage heruntergeladen (siehe QR-Code) und noch bis zum 15. Dezember an mail@bildet-berlin.de geschickt werden.

Ende Oktober hat die AfD in Berlin und Brandenburg Onlineportale gestartet und Schüler_innen aufgerufen, dort Lehrkräfte zu melden, die die politischen Positionen der Partei kritisch in ihrem Unterricht behandeln. Wir haben dies in aller Deutlichkeit verurteilt, weil die rechtspopulistische und wirtschaftsfreundliche Partei damit den Schulfrieden gefährdet und in unverhältnismäßiger Weise in die staatliche Ordnung eingreift.

David Driese, der als Vorstand verantwortlich für Bildungsfragen im Verband ist, kritisierte das Vorgehen der Partei wie folgt: „Mit dem Start ihrer ‚Beschwerdeforen für Schüler‘ legt die AfD bewusst die Lunte an das friedliche gesellschaftliche Miteinander. Mit ihrem eindeutig parteipolitisch motivierten Ansinnen stellt sie das respektvolle Miteinander von Lehrkräften, Schüler_innen und Eltern im Schulalltag infrage. Damit sägt sie am Vertrauen in staatliche Institutionen und Repräsentant_innen, das für unsere Demokratie grundlegend ist.“ Die AfD mache Schüler_innen aus parteitaktischen Gründen „zu Denunzianten“ und stelle verantwortungsbewusste Lehrkräfte „unbotmäßig unter den Generalverdacht fehlender politischer Neutralität“ so Driese weiter. „Dieser Vorgang macht deutlich, wie wenig Respekt und Achtung die Partei vor Lehrkräften hat.“

Darüber hinaus wies Driese darauf hin, dass die rechtspopulistische Partei mit dieser Aktion ihr Misstrauen gegenüber den zuständigen Verwaltungen offenlegt. „Für die Sicherung

der parteipolitischen und weltanschaulichen Neutralität von staatlichen Bediensteten sind die Behörden zuständig. Die Partei greift hier in unverhältnismäßiger Weise in die staatliche Ordnung ein, um diese bewusst zu untergraben. Diese Aktion ist ein weiterer Beleg dafür, dass die AfD beabsichtigt, den Rechtsstaat und das friedlich-demokratische Miteinander nachhaltig zu schädigen.“

Wie zuvor schon andere AfD-Landesverbände berufen sich die Berliner und die Brandenburger Fraktion auf ein staatliches Neutralitätsgebot. Im „Beutelsbacher Konsens“, der für die politische Bildung konstitutiv und auch im Rahmenlehrplan für Berlin und Brandenburg verankert ist, ist von einer grundsätzlichen Neutralität jedoch nicht die Rede. Vielmehr sind drei entscheidende Prinzipien festgelegt, um politische Aktivität zu ermöglichen. Erstens dürfen Lehrkräfte Schüler_innen nicht ihre Meinung aufzwingen („Überwältigungsverbot“), zweitens müssen sie den Schüler_innen freie Meinungsbildung ermöglichen („Gebot der Kontroversität“) und drittens sollen Schüler_innen in die Lage versetzt werden, die gesellschaftspolitische Situation und die eigene Position zu analysieren und sich am politischen Prozess beteiligen („Schülerorientierung“).

Der Grundschulverband (GSV) rief in einer Pressemitteilung Pädagog_innen, Schüler_innen und Eltern auf, sich von den antidemokratischen Aktionen der AfD nicht irreführen oder einschüchtern zu lassen, sondern das im

INFO

Offenen Brief der Initiative „Bildet Berlin“ hier herunterladen: <https://bildet-berlin.de/docs/OffenerBriefAfD.pdf>



Für David Driese zeigt die AfD mit ihrem Meldeportal ihr wahres Gesicht. „Wir haben den Eindruck, dass die AfD auf Mittel setzt, die einer Rasterfahndung gleichkommen. Alle, die sich kritisch zu Populismus und Rechtsextremismus äußern, fallen in das AfD-Raster fehlender politischer Neutralität. Allein das ist schon ein Skandal. Denn Demokratiebildung und die Stärkung des kritischen Denkens ist ein wesentliches Element der Schule. Denkt man diese Vorstellung weiter, wie die AfD eine potentielle Regierungsverantwortung ausfüllen würde, sind die Gedanken an ein Denunziantentum á la Stasi nicht mehr weit.“

THOMAS HUMMITZSCH

Die Würde des Menschen ist #unteilbar

Nicht erst seit der Großdemonstration im Oktober engagieren wir uns gegen Menschenhass und Rechtsextremismus.

Am 13. Oktober fand in Berlin unter dem Motto #unteilbar die größte politische Demonstration statt, die es seit den neunziger Jahren in Deutschland gegeben hat. Über 200.000 Menschen zogen durch die Hauptstadt, um unter dem Motto „Solidarität statt Ausgrenzung“ ihre Stimme für eine freie Gesellschaft zu erheben. Mit einer großen Delegation haben auch zahlreiche Mitglieder unseres Verbandes, der Jugendverbände und der Regionalverbände in Bernau, Königs Wusterhausen, Potsdam und Märkisch-Oderland an der Demonstration teilgenommen.

Unter den vielen Humanist_innen waren auch unser Präsident Jan Gabriel, die beiden Vorstände Katrin Raczyński und David Driese sowie der Vorsitzende der Humanismus Stiftung Berlin Manfred Isemeyer. Auf zwei großen Transparenten machten wir gemeinsam deutlich, dass sowohl die Würde des Menschen als auch Menschlichkeit #unteilbar sind. Darüber hinaus waren wir mit vielen Fahnen in der Menge gut sichtbar und machten einmal mehr deutlich, dass bei uns „Kein Raum für Rassismus“ ist.

Ein entsprechendes Schild hängt seit über einem Jahr sichtbar in unseren Einrichtungen. Darauf erklären wir, dass in unseren Einrichtungen die Würde des Menschen geachtet wird und wir allen Menschen Schutz



vor Rassismus, Gewalt und Diskriminierung bieten. Weiter heißt es: „Rassistische und diskriminierende Äußerungen werden in humanistischen Einrichtungen nicht geduldet. Die offene Zurschaustellung rechtsextremer Gesinnung, etwa durch Kleidung oder Körper, ist untersagt.“ Auch bei der Vermietung unserer Räume achten wir darauf, dass Menschenhass und Hetze keinen Platz finden. Diejenigen, die in unseren Räumen eine Veranstaltung durchführen wollen, müssen sich an diese Grundregel halten.

Als Mitglied in verschiedenen Bündnissen machen wir uns an unterschiedlichen Stellen für Vielfalt, Toleranz und Offenheit stark. In Brandenburg engagieren wir uns im Aktionsbündnis Brandenburg gegen Gewalt, Rechts-

extremismus und Fremdenfeindlichkeit und im Bündnis für Brandenburg, in Berlin unterstützen wir das Bündnis für ein weltoffenes und tolerantes Berlin und das Bündnis gegen Homophobie.

Wer sich auch bei uns einbringen und gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus engagieren oder einfach nur zum Thema informiert werden möchte, der kann sich per E-Mail an gegenrechts@hvd-bb.de wenden. Wir würden uns freuen, Unterstützer_innen zu finden, die uns bei Kundgebungen und Demonstrationen sowie organisatorischen Fragen im Kampf gegen Rechts unterstützen. ■

THOMAS HUMMITZSCH

Wir dürfen nie wieder schweigen

Zum 80. Jahrestag der antijüdischen Pogrome 1938 appellierte unsere Vizepräsidentin Daniela Trochowski, der historischen Verantwortung nachzukommen und bei Antisemitismus einzuschreiten.

In der Nacht vom 9. zum 10. November jährten sich die von den Faschisten organisierten Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung in Deutschland, die den Auftakt der so genannten „Endlösung der Judenfrage“ bildeten, zum 80. Mal. „Es ist ein trauriges Jubiläum, das wir in diesem Jahr begehen“, sagte Daniela Trochowski. „Wir müssen der Verantwortung nachkommen, auf die uns dieses Erbe verpflichtet. Jeden Tag sind wir gefragt, uns aktiv dafür einzusetzen, dass Unmenschlichkeit und Barbarei nie wieder um sich greifen.“ Die Linken-Politikerin rief zugleich die Bevölkerung in Berlin und Brandenburg dazu auf, einzuschreiten, wenn sie Zeug_in eines antisemitischen oder judenfeindlichen Vorfalls werden: „Wann immer Menschen Ziel von Hass, Ausgrenzung und Gewalt sind, werden

die Regeln eines zivilisierten und friedlichen Miteinanders verletzt. Hier ist jede_r Einzelne gefragt, Gesicht zu zeigen und einzuschreiten. Die Novemberpogrome 1938 waren möglich, weil die nicht-jüdischen Deutschen schweigend dem Toben des rechten Mobs zugehört haben. Das darf nie wieder geschehen.“

Vom 5. bis 8. November fand der erste Jüdische Zukunftskongress unter dem Motto „Weil ich hier leben will...“ in Berlin statt, bei dem jüdische und nicht-jüdische Akteure über die Perspektive jüdischen Lebens in Deutschland diskutierten. Unser Präsident Jan Gabriel begrüßte „die selbstbewusste jüdische Haltung, die aus dem ‚Weil ich hier leben will...‘ spricht.“ Wichtig, so Gabriel, wäre aber auch, wenn sich die nicht-jüdische Bevölkerung zu einem ‚Weil wir hier gemeinsam leben wollen...‘ bekennen würde. „Wir Humanist_innen sagen ganz unmissverständlich JA zu einer solchen Aussage. Wir wollen in dieser Stadt, in Deutschland und

Europa mit unseren jüdischen Nachbar_innen friedlich und respektvoll zusammenleben. Wenn sie Anfeindungen ausgesetzt sind, stehen wir solidarisch an ihrer Seite – von Mensch zu Mensch“, betonte Gabriel.

Die Zahl der judenfeindlichen Übergriffe hat in Berlin in den vergangenen Jahren zugenommen. 2016 wurden polizeilich 197 antisemitisch motivierte Fälle registriert, 2017 waren es bereits 288. Für das erste Halbjahr 2018 hat die Berliner Polizei kürzlich 133 Fälle angegeben. Wobei sich die Polizeistatistik deutlich von den Zahlen der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) in Berlin unterscheidet, die einen Blick in das Dunkelfeld antisemitischer Vorfälle ermöglicht. 2017 zählte RIAS 947 antisemitische Vorfälle, fast viermal so viele wie die Berliner Polizei. Auch die Zahlen für das erste Halbjahr 2018 sind mit 527 Fällen deutlich höher. ■

THOMAS HUMMITZSCH

Regelmäßige Termine

Wöchentlich

Mo, 15-16 Uhr

Mitte. Nordic Walking. Wir laufen durch den wunderschönen Tiergarten. Anmeldung von Neueinsteiger_innen unbedingt bei Carmen Malling notwendig, Tel. 030 61 39 04 15. Treffpunkt Rewe-Parkplatz (U9 Hansaplatz).

Do, 11-13 Uhr

Pankow. Probe Pfefferstreuer Seniorentheater 50+. Jede_r ist herzlich eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Einfach vorbeikommen, mitmachen und Spaß haben! Leitung und Kontakt Theaterpädagogin Anja Winkler, Tel. 0177 68 89 596, mail@anja-winkler.com. Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz, Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin (U2 Senefelder Platz oder Rosa-Luxemburg-Platz).

Vierzehntägig

Jeden 1. und 3. Montag im Monat:

3. und 17. Dezember 2018, 7. und 21. Januar, 4. und 18. Februar 2019, 14 Uhr

Mitte. Digital mobil 60+ praktisch. Sie möchten Ihr Tablet/Smartphone noch mehr in den Alltag integrieren? Dann sollten Sie dieses Angebot nutzen. Kosten 2,50 Euro pro Termin, Kontakt über digitalmobil60@gmail.com oder das Seniorenbüro, Tel. 030 61 39 04 15.

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat:

11. Dezember 2018, 8. und 22. Januar, 12. und 26. Februar, 12. März 2019, 11-12.30 Uhr

Mitte. Englischkonversation mit Katrin Ruh. In gemütlicher Runde mit „tea and cookies“ können Sie Ihre Kenntnisse in Englisch entspannt auffrischen und erweitern. Sie werden fit für Gespräche auf allen Gebieten des täglichen Lebens. Anmeldung bei Katrin Ruh unter Tel. 030 27 59 19 10 oder per E-Mail an katrin-ruh@your-fair-helpdesk.eu. Seniorenbüro „Am Puls 60+“, Wallstr. 61-65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum).

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat:

4. und 18. Dezember 2018, 14. Januar, 5. und 19. Februar, 5. März 2019, 15 bis 17 Uhr

Mitte. Puls Café des Seniorenbüros Am Puls 60+. Offenes Treffen in gemütlicher Runde zum Kennenlernen und gegenseitigen Austausch unter der Leitung von Bärbel Mattig und Martin Brümmer. Anmeldung unter Tel. 030 61 39 04 15. Wintergarten, Wallstr. 61-65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum).

Jeden 2. und 4. Donnerstag, 6. und 20. Dezember 2018, 10. und 24. Januar, 14. und 28. Februar 2019, 12-15 Uhr

Schöneberg. Offene Mal- und Zeichengruppe. Kontakt Norbert F. Wirth, Tel.

0175/68 89 906, proseda371@freenet.de. AWO-Ladengalerie, Golzstr. 19, 10781 Berlin (U15/U2/U4 Nollendorfparkplatz oder U7 Eisenacher Str.).

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat: 13. Dezember 2018, 17. Januar, 7. und 21. Februar 2019, 18.30-20 Uhr

Mitte. Probe des HVD Chors. Im Hofcafé des Märkischen Museums, neue Sangesfreund_innen sind herzlich willkommen. Anmeldung und Kontakt Carmen Malling, Tel. 030 61 39 04 15. Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum).

Jeden 1. und 3. Freitag, insgesamt 12 Termine: Start am 18. Januar 2019, 1. und 15. Februar, 14-16 Uhr

Mitte. „Poetry-Silver-Slam“ Workshop in Vorbereitung für einen Poetry-Slam-Wettbewerb Information und Anmeldung über Carmen Malling, Tel. 030 61 39 04 15. Humanistische Akademie, Brückenstr. 5a, 10179 Berlin (S-U Jannowitzbrücke).

Jeden 2. und 4. Freitag:

14. Dezember 2018, 11. und 25. Januar 2019, 8. und 22. Februar, 10-12 Uhr

Pankow. Fotoklub beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24 62 78 07. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

DEZEMBER

Mi, 5. Dezember 2018, 14.30-15.30 Uhr Reinickendorf. Erfahrungsaustausch für alle ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer.

Um Anmeldung beim Humanistischen Betreuungsverein Reinickendorf unter Tel. 030 49 87 28 85 wird gebeten. Teilnahme kostenfrei. HVD Betreuungsverein Reinickendorf, Provinzstr. 57, 13409 Berlin (S Schönholz).

Mi, 5. Dezember 2018, 16-18 Uhr

Reinickendorf. Das Testament - Erben und Vererben. Um Anmeldung beim Humanistischen Betreuungsverein Reinickendorf unter Tel. 030 49872885 wird gebeten. Teilnahme kostenfrei. HVD Betreuungsverein Reinickendorf, Provinzstr. 57, 13409 Berlin (S Schönholz).

Do, 6. Dezember 2018, 11-13 Uhr

Pankow. Freiheitsentziehende Maßnahmen. Referentin: Frau Becker vom Humanistischen Betreuungsverein Pankow. Anmeldung unter 030 49 50 09 36 erforderlich. Parkstraße 113, 13086 Berlin.

Fr, 7. Dezember 2018, 17 Uhr

Mitte. Offenes Seminar: Film und Mensch. Filme beeinflussen unseren Weltzugang, unsere Welterzeugung und Subjektivität sowie die Produktion gesellschaftlicher Bilder und Vorstellungen. Wir sehen Filmausschnitte, hören Vorträge und diskutieren darüber. Humanistische Akademie, Seminarräume Brückenstr. 5a, 10179 Berlin. (S/U Jannowitzbrücke, U Märkisches Museum)

Fr, 7. Dezember 2018, 14-17 Uhr

Neukölln. Mit- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten für pflegebedürftige Menschen in Heimen und Pflege-Wohngemeinschaften. Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 030 68 97 700 oder pflegestuetzpunkt@hvd-bb.de. Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstr. 42, 12053 Berlin.

Mi, 12. Dezember 2018, 15 Uhr

Mitte. Literaturkreis. Im Mittelpunkt steht der Schriftsteller Volker Weidermann mit „Träumer“ und „Ostende: 1936.“ Kontakt über Seniorenbüro, Carmen Malling 030 61 39 04 15. Wintergarten, Wallstr. 65, 10179 Berlin.

Do, 13. Dezember 2018, 12 Uhr

Mitte. ABC des Reisens – 150 Jahre Kunstbibliothek. Alles Wichtige rund um das Verreisen. Eintritt 8 Euro, ermäßigt 4 Euro, Anmeldung bei Norbert F. Wirth, Tel. 0175 68 89 906. Kunstbibliothek im Kulturforum, Treffpunkt Große Eingangshalle, Matthäikirchplatz 6, 10785 Berlin (S+U Potsdamer Platz).

Do, 13. Dezember 2018. 15:30 Uhr

Mitte. Psychische Erkrankungen. Suchterkrankungen und Folgen. Referentin: Ingrid Koschützki, Dipl. Psychologin. Ausbildungsinstitut für Humanistische Lebenskunde, Brückenstr. 5A, 10179 Berlin (S+U Jannowitzbrücke, U2 Märkisches Museum).

Fr, 14. Dezember 2018, 10 Uhr

Mitte. Psychische Erkrankungen. Besonderheiten im Alter - gerontisch-psychiatrische Erkrankungen Teil 3. Referent: Oliver Happ, Pflegestützpunkt und Seniorenberatung in Neukölln. Ausbildungsinstitut für Humanistische Lebenskunde, Brückenstr. 5A, 10179 Berlin (S+U Jannowitzbrücke, U2 Märkisches Museum).

Di, 18. Dezember 2018, 14 Uhr

Marzahn-Hellersdorf. Norwegen und Nordkap. Veranstaltung zum Jahresausklang mit Vortrag und Film. Referent Erhard Bothur. Stadtteilzentrum Marzahn, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin (S Berlin-Marzahn, Tram 16, 27, M6, M17, Busse 191, 192, 195).

Do, 22. Dezember 2018, 10-12 Uhr

Neukölln. Offener Computerstammtisch

des Weltenbummlers mit Hendrik Nietz. Anmeldung und Kontakt unter Tel. 030 68 05 42 87. Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstr. 42, 12053 Berlin.

Fr, 21. Dezember 2018, 10-12 Uhr
Pankow. Computerstammtisch beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24 62 78 07. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

JANUAR

Mi, 9. Januar 2019, 15 Uhr
Mitte. Literaturkreis. Im Mittelpunkt steht die Schriftstellerin Regina Scheer mit „Machandel“. Kontakt über Seniorenbüro, Carmen Malling 030 61 39 04 15. Wintergarten, Wallstr. 65, 10179 Berlin.

Do, 10. Januar 2019, 15.30-18 Uhr
Mitte. Die Patientenverfügung - medizinische Vorsorge. Um Anmeldung beim Humanistischen Betreuungsverein Mitte unter Tel. 030 44 13 057 wird gebeten. Der Eintritt ist frei. Konferenzraum, Schicklerstr. 5-7, 10179 Berlin (S Jannowitzbrücke, U Klosterstraße).

Fr, 11. Januar 2019, 18 Uhr
Mitte. Begleitete Konzertbesuche. Exzellenz-Konzert im Krönungskutschen-Saal an der Hanns Eisler Hochschule für Musik. 8,- Euro. Bitte anmelden bei Regina Richter Tel. 0177 93 50 151. Neuer Marstall, Schloßplatz 7, 10178 Berlin (S/U Alexanderplatz).

Mo, 17. Dezember, 18.30 Uhr
Mitte. Öffentliche Sitzung des Präsidiums. Humanistische Akademie Berlin-Brandenburg, Brückenstr. 5A, 10179 Berlin (S+U Jannowitzbrücke, U2 Märkisches Museum). Die nächsten Termine der Präsidiumssitzungen 2019 sind ab Mitte Dezember online abrufbar unter: www.humanistisch.de/termine

Do, 17. Januar 2019, 12 Uhr
Mitte. Der Brücke-Künstler Otto Mueller. Eintritt 12 Euro, ermäßigt 8 Euro, Anmeldung bei Norbert F. Wirth, Tel. 0175 68 89 906. Hamburger Bahnhof, Treffpunkt Große Eingangshalle, Invalidenstr. 50/51, 10557 Berlin (S+U Hauptbahnhof).

Do, 17. Januar 2019, 15 Uhr
Mitte. Freude am Denken. Eine philosophische Gesprächsrunde unter Leitung von Dr.

Brigitte Jaschke. Anmeldung und Information über Carmen Malling, Tel. 030 61 39 04 15. Wintergarten, Wallstr. 61-65, 10179 Berlin.

Fr, 18. Januar 2019, 10-12 Uhr
Pankow. Computerstammtisch beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten bei Christa Engl, Tel. 030 24 62 78 07. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

Fr, 18. Januar 2019, 18 Uhr
Mitte. Begleitete Konzertbesuche. Öffentliche Meisterklasse „Lieben Sie Mozart? Die Violinkonzerte“ für ein großes Publikum an der Hanns Eisler Hochschule für Musik. 6,- Euro. Bitte anmelden bei Regina Richter Tel. 0177 93 50 151. Neuer Marstall, Schloßplatz 7, 10178 Berlin (S/U Alexanderplatz).

Di, 22. Januar 2019, 16-18 Uhr
Pankow. Schwerbehindertenausweis und Nachteilsausgleiche. Referent: Herr Schrader vom LAGeSo Berlin. Anmeldung unter 030 49 50 09 36 erforderlich. Parkstraße 113, 13086 Berlin.

Di, 22. Januar 2019, 18 Uhr
Mitte. Mitglieder-Stammtisch. Hofcafé des Märkischen Museums, Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum).

Mo, 28. Januar 2019, 10-12 Uhr
Schöneberg. Offener Computerstammtisch beim Internetcafé Weltenbummler. Leitung Friedrich Esslinger, Anmeldung und Kontakt über Hendrik Nietz, Tel. 030 68 05 42 87. Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin-Friedenau.

Di, 29. Januar 2019, 18 Uhr
Mitte. Humanistischer Lesekreis. Es gibt Bücher, die liest und diskutiert man aufgrund ihrer Komplexität und Reichhaltigkeit am besten gemeinsam. Der Lesekreis ist die Gelegenheit, genau dies mit selbst ausgewählten Büchern und Texten zu aktuellen humanistischen Themen zu tun: In angenehmer Atmosphäre und mit Genuss. Hofcafé Märkisches Museum, Straße am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin. (S/U Jannowitzbrücke, U Märkisches Museum)

Mi, 30. Januar 2019, 16-18 Uhr
Reinickendorf. Vorsorge treffen...aber wie? Vorsorgevollmacht + Patientenverfügung. Um Anmeldung beim Humanistischen Betreuungsverein Reinickendorf unter Tel. 030 49872885 wird gebeten. Beide Termine erforderlich. Teilnahme kostenfrei. HVD Betreuungsverein Reinickendorf, Provinzstraße 57, 13409 Berlin (S Schönholz).

Mi, 30. Januar 2019, 18 Uhr
Eggersdorf. Vortrag: Pubertät. Oder: Wir umarme ich einen Kaktus? Bei Ihnen Zuhause ist die Pubertät ausgebrochen? Viele Eltern fürchten sich vor dieser Zeit, bringt die Pubertät doch manchmal selbst die stabilste Eltern-Kind Beziehung ins Wanken. Eltern sind überfordert, die Kinder auch. Seien Sie herzlich eingeladen, zu einem spannenden Vortrag und einer gemeinsamen Diskussion. Karl-Marx-Straße 16, 15345 Petershagen/Eggersdorf.

Do, 31. Januar 2019, 12 Uhr
Mitte. Rendezvous mit dem Stift. Französische Meisterzeichnungen. Eintritt 8 Euro, ermäßigt 4 Euro, Anmeldung bei Norbert F. Wirth, Tel. 0175 68 89 906. Kupferstichkabinett im Kulturforum, Treffpunkt Große Eingangshalle, Matthäikirchplatz 6, 10785 Berlin (S+U Potsdamer Platz).

FEBRUAR

Fr, 1. Februar 2019, 20 Uhr
Mitte. Begleitete Konzertbesuche. Sinfoniekonzert des Orchesters der Komischen Oper Berlin. Konzert mit Violine von Ludwig van Beethoven u.a. 20,- Euro. Bitte anmelden bei Regina Richter, Tel. 0177 93 50 151. Komische Oper, Behrenstraße 55-57, 10117 Berlin (U6 Französische Straße).

Mi, 13. Februar 2019, 15 Uhr
Mitte. Literaturkreis. Im Mittelpunkt steht der Schriftsteller Fjodor Dostojewski. Kontakt über Seniorenbüro, Carmen Malling 030 61 39 04 15. Landesgeschäftsstelle/Wintergarten EG rechts, Wallstr. 65, 10179 Berlin.

Fr, 15. Februar 2019, 10-12 Uhr
Pankow. Computerstammtisch beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten bei Christa Engl, Tel. 030 24 62 78 07. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

Do, 21. Februar 2019, 10-12 Uhr
Neukölln. Offener Computerstammtisch des Weltenbummlers mit Hendrik Nietz, Anmeldung und Kontakt unter Tel. 030 68 05 42 87. Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstr. 42, 12053 Berlin.

Do, 21. Februar 2019, 14 Uhr
Mitte. „100 Jahre: Bauhaus, eine Design-Schule für eine moderne Arbeits- und Lebenswelt!“. Einführender Vortrag mit Bildern zum Jubiläum. Der Eintritt ist frei, Anmeldung bei Norbert F. Wirth, Tel. 0175 68 89 906.

HVD Geschäftsstelle, Seminarraum im 1. Stock, Wallstr. 61-65, 10117 Berlin (U2 Märkisches Museum).

Do, 21. Februar 2019, 15 Uhr

Mitte. Freude am Denken. Eine philosophische Gesprächsrunde unter Leitung von Dr. Brigitte Jaschke. Anmeldung und Information über Carmen Malling, Tel. 030 61 39 04 15. Wintergarten, Wallstr. 61-65, 10179 Berlin.

Do, 21. Februar 2019, 15.30-18 Uhr

Mitte. Die Patientenverfügung - medizinische Vorsorge. Um Anmeldung beim Humanistischen Betreuungsverein Mitte unter Tel. 030 44 13 057 wird gebeten. Der Ein-

tritt ist frei. Konferenzraum, Schicklerstr. 5-7, 10179 Berlin (S Jannowitzbrücke, U Klosterstraße).

Mo, 25. Februar 2019, 10-12 Uhr

Schöneberg. Offener Computerstammtisch beim Internetcafé Weltenbummler. Leitung Friedrich Esslinger, Anmeldung und Kontakt über Hendrik Nietz, Tel. 030 68 05 42 87. Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin-Friedenau.

Di, 26. Februar 2019, 18 Uhr

Mitte. Humanistischer Lesekreis. Es gibt Bücher, die liest und diskutiert man aufgrund ihrer Komplexität und Reichhaltigkeit am besten gemeinsam. Der Lesekreis ist die Gelegen-

heit, genau dies mit selbst ausgewählten Büchern und Texten zu aktuellen humanistischen Themen zu tun: In angenehmer Atmosphäre und mit Genuss. Hofcafé Märkisches Museum, Straße am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin. (S/U Jannowitzbrücke, U Märkisches Museum)

Mi, 27. Februar 2019 16-18 Uhr

Reinickendorf. Unterbringung im Betreuungsrecht. Voraussetzungen, Vorgang, Dauer - Dürfen die das? Um Anmeldung beim Humanistischen Betreuungsverein Reinickendorf unter Tel. 030 49 87 28 85 wird gebeten. Teilnahme kostenfrei. HVD Betreuungsverein Reinickendorf, Provinzstraße 57, 13409 Berlin (S Schönholz).

SAVE THE DATE: Der Nachmittag der Vorsorge am 7. März 2019



Foto: Konstantin Börner

persönlich und individuell beraten lassen. Entschlossene haben sogar die Möglichkeit, direkt vor Ort eine Patientenverfügung abzuschließen. Auch das Seniorenbüro 60+ unseres Verbandes wird sich mit seinen Angeboten vorstellen. Als kleines Begrüßungsgeschenk erhalten die ersten 100 Besucher_innen außerdem eine Notfalldose.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer sich schon im Vorfeld informieren möchte, kann sich gerne im Internet beim Betreuungsverein Mitte (<https://humanistisch.de/betreuungsverein-bb>) oder bei der Zentralstelle Patientenverfügung umschauchen (<https://www.patientenverfuegung.de/>). Bei Fragen können Sie sich gerne bei Elke Rasche unter 030 61 39 04 19 an die Zentralstelle Patientenverfügung, oder bei Alexandra Gerken unter 030 44 13 056 an den Betreuungsverein Mitte wenden. ■

JOSEFINE LÖSER

Do, 7. März 2019, 15-20 Uhr

Mitte. Nachmittag der Vorsorge. Vorträge zum Thema Vollmachten, Betreuung und Patientenverfügung, Persönliche Beratung etc. Anmeldung nicht erforderlich. Ansprechpartnerinnen: Elke Rasche, Zentralstelle Patientenverfügung, Tel. 030 61 39 04 19 oder Alexandra Gerken, Betreuungsverein Mitte, Tel. 030 44 13 056. Humanistische Akademie, Brückenstraße 5a, 10179 Berlin (S-U Jannowitzbrücke).

Vorsorge, Pflege, Betreuung, Testament und Bestattung... das sind für die Meisten unter uns unangenehme Themen, über die wir uns später irgendwann mal Gedanken machen wollen und die wir gerne aufschieben. Dass Fragen um Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung in jedem Moment des Lebens plötzlich eine Rolle spielen können, wird da-

bei gern ausgeblendet. Deswegen bereitet das Vorsorgenetzwerk unseres Verbandes für das Frühjahr 2019 einen Nachmittag der Vorsorge vor, ganz unter dem Motto „Was ich mir schon immer vorgenommen hatte...“. Von 15-20 Uhr können sich Besucher_innen bei Vorträgen zu Themen wie Vollmacht und Betreuung informieren, sich aber auch

Weihnachtsspendenaktion

In diesem Jahr rufen wir zu Spenden zugunsten der Ausbildung von Erzieher_innen in unserer Humanistischen Fachschule für Sozialpädagogik auf.



Foto: Konstantin Bömer

Auszubildende an unserer Humanistischen Fachschule für Sozialpädagogik.

Haben Sie das schon einmal beobachtet: Kinder sitzen ganz ruhig und wischen, malen, gucken – Tablets und Smartphones gehören schon für die Kleinen zum Alltag. Jeden Tag aufs Neue verändern Medien die Welt der Kinder – selbstverständlich auch in der Kita und in der Grundschule. Medienarbeit ist mehr als mit der Digitalkamera zu fotografieren oder WhatsApp-Nachrichten zu versenden. Erzieher_innen können durch die Produktion von Hörspielen, Stop-Motion-Filmen oder Musikvideos die Sprachbildung der Kinder fördern und unterstützen oder viele organisatorische Arbeiten damit erledigen. Kinder für die Medienwelt fit zu machen, ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, auf

die Erzieher_innen vorbereitet sein sollen. Zwar sieht der Rahmenlehrplan die medienpädagogische Ausbildung vor, jedoch findet sie in der Praxis zu wenig Anwendung. Die Humanistische Fachschule möchte das ändern. Wir wollen die Bedeutung digitaler Medien in der Erzieher_innenausbildung stärken. Erzieher_innen sollen ermutigt werden, den eigenen Umgang mit den verschiedensten Medien immer wieder zu üben, ihn vorzuleben und Vorbild zu sein. Für die Medienbildung aber guter Rahmenbedingungen. Für uns bedeutet das beispielsweise eine gute digitale Infrastruktur in unserer Schule mit ausreichend Laptops in jedem Unterrichtsraum.

Mit Ihrer Spende können Sie die medienpädagogische Ausbildung an der Humanistischen Fachschule für Sozialpädagogik unterstützen und voranbringen. ■

KONSTANZE BILLEB
ANTONIA REGLIN

INFO

Bei Fragen zum Spendenprojekt wenden Sie sich an Antonia Reglin unter Tel. 030 61 39 04 134 oder per E-Mail an a.reglin@hvd-bb.de.

Spendenkonto:

Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg KdÖR
Bank für Sozialwirtschaft
DE48 1002 0500 0003 136467
Stichwort: **Ausbildung**

Sie können auch gerne ein anderes unserer zahlreichen sozialen Projekte im Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg unterstützen. Ihre Spende hilft – nicht nur zu Weihnachten. Mehr Informationen finden Sie unter: humanistisch.de/spenden-bb

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihren Liebsten fröhliche Feiertage!

Berlin zeichnet Ehrenamtliche von Dong Ban Ja und Berliner Seniorentelefon aus

Am 28. September 2018 vergab das Land Berlin wieder seine Ehrenamtskarten. Diese werden als Zeichen des Dankes und der Anerkennung an Engagierte und Ehrenamtliche in Berlin und Brandenburg verliehen, die sich beständig und andauernd seit mindestens einem Jahr ehrenamtlich einbringen. In Zusammenarbeit mit über 200 Partnern wird den Besitzern einer Ehrenamtskarte seit 2011 verschiedenste Vergünstigungen angeboten. Dieses Jahr wurden damit insgesamt zehn unterschiedliche Träger und Projekte und damit circa 100 Ehrenamtliche ausgezeichnet, alle unter dem Motto von Erich Kästner: „Es

gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Unser Verband war mit den Projekten Dong Ban Ja und dem Berliner Seniorentelefon vertreten und bekam ganze 15 Ehrenamtskarten verliehen.

Die Ehrenamtlichen des interkulturellen Hospiz Dong Ban Ja begleiten kultursensibel und einfühlsam schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörigen verschiedenster Nationalität, Weltanschauung und Religion. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen des Berliner Seniorentelefons wiederum stellen sich viermal wöchentlich telefonisch zur Verfügung, um Informationen und Be-

ratung für hilfesuchende Senior_innen zur Verfügung zu stellen.

Hatte die Stadt Berlin in den Jahren zuvor die Ehrenamtskarten dezentral verteilt, so wurden die Ehrenamtlichen dieses Jahr im Goldenen Saal des Rathaus Schöneberg empfangen und von der Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler begrüßt. Die Feierstunde wurde außerdem von der Leo Kestenberg Musikschule begleitet. ■

PETRA WOHLFAHRT

Das muss mal gesagt werden!

»Poetry-Silver-Slam« für Senioren, 14-tägige Workshoptreffen in Vorbereitung für einen Poetry-Slam-Wettbewerb auf offener Bühne. Wir entwickeln einen eigenen Text mit einer persönlichen humanistischen Botschaft, proben und verbessern diesen, und üben ihn innerhalb von ca. fünf Minuten vorzutragen. Dabei verbessern wir unsere Aussprache und Haltung, bis wir bühnenreif sind. **Jeden 1. und 3. Freitag im Monat, 14-16 Uhr**, Humanistische Akademie, Brückenstraße 5 A. **Der erste Termin ist der 18. Januar.** Die Teilnehmer_innenzahl ist begrenzt. Interessent_innen melden sich bei Carmen Malling, Tel. 030 61 39 04 15

100 Jahre Bauhaus: Veranstaltungsserie 2019

Lange Schatten wirft das große Ereignis voraus! Am 21. März 1919 eröffnete Walter Gropius in Weimar die von ihm begründete „Hochschule der Gestaltung“, kurz Bauhaus genannt. Sein einmaliges Konzept, die verschiedenen Werkstätten, wie Architektur, Holz- und Metallwerkstatt sowie Keramik und Grafik-Desing/Typografie zusammen zu fassen, war damals eine bahnbrechende Methode mit Erfolg. Das moderne „Bauen und Wohnen“ wurde hier entworfen. Im „Bauhaus“ steckte also viel Humanismus.

Norbert Wirth bietet aus diesem Anlass eine kleine Reihe zu 100 Jahren Bauhaus an, zu der er herzlich einladen möchte. Termine am **21. Februar** und **21. März**. Weitere Informationen zur Veranstaltungsserie finden Sie im Terminkalender auf Seite 7.

Einladung in den Literaturkreis

In unserem humanistischen Literaturkreis treffen wir uns monatlich zu interessanten, anregenden Gesprächen über Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart. Sie haben ein Lieblingsbuch oder kennen interessante Autor_innen, über die Sie sich gerne mit anderen austauschen möchten? Gerne können Sie Ihren Vorschlag in die Runde einbringen.

Neue Teilnehmer_innen mit neuen Ideen sind uns willkommen! An **jedem 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr**, Seniorenbüro, EG rechts, Wallstraße 65, 10179 Berlin. Anmeldungen nimmt Carmen Malling telefonisch unter 030 61 39 04 15 entgegen.

Gute Laune, die hält fit, bleibt nicht stehen und tanzt mit!



Die „Pfefferstreuer“-Seniorentheatergruppe war in den letzten Wochen mit Ihren Theaterstück „Wimpernschlag und Lebenslust“ viel unterwegs und hatte einen prall gefüllten Auftrittskalender. So waren sie Ende September in die Kiezspinne geladen, um bei einer Dankeschönveranstaltung für Ehrenamtliche aufzutreten. Die Ballhausdamen aus dem Stück „Wimpernschlag und Lebenslust“ brachten voller Energie ihr Stück auf die Bühne!

Nach Überzeugungskraft und Telefonaten trafen sie sich zum Amüsieren und Tanzen in ihrer lebendigen Art im Ballhaus! Sie hatten tollkühne Träume und heckten dafür einen besonderen Plan aus, wie sie sich diesen verwirklichen können.

Das Publikum wurde einbezogen und nach dem einen und anderen Augenzwinkern hatten sie sich organisiert, um ihren Traum

zu verwirklichen. Kriminal Quartetto in einem Ballhaus haben Beute gemacht! Und los ging's. Es wurde getanzt, gesungen, gereimt und Geheimnisse wurden offenbart. Selbst der Musiker sprang auf die Bühne und verwandelte sich in einen Reporter aus der Südsee.

Das Stück war voller Überraschungen, mal laut mal leise und voller Rhythmus im Blut. Das Publikum ging begeistert mit und es wurde gestaunt, geschmunzelt und gelacht.

Ein gelungener Nachmittag ging zu Ende und wer die Pfefferstreuer verpasst hat, am **Mi, 5. Dezember 2018, 18.30 Uhr** sind sie mit „Wimpernschlag und Lebenslust“ im **Seniorenfreizeitheim Spukvilla in Tempelhof, Albrechtstraße 110, 12103 Berlin** wieder zu erleben! ■

ANJA WINKLER

Philosophische Gesprächsrunde: Freude am Denken

Die philosophische Gesprächsrunde könnte so ablaufen: Am Anfang steht eine Frage, etwa: Was ist Fortschritt? Wann ist es wichtig zu streiten und wie streitet man richtig? Es könnte aber auch eine These am Anfang der Gesprächsrunde stehen: Der Mensch ist frei geboren und doch liegt er überall in Ketten. Das philosophische Thema gibt die Gruppe selbst vor. Während der Gesprächsrunde wird dieses dann von verschiedenen Seiten betrachtet werden. Wie kann das funktionieren? Man braucht etwas Mut, eigene Gedanken

auszusprechen und Neugier und Offenheit gegenüber den Gedanken der Anderen. Dr. Brigitte Jaschke, ehemalige Philosophielehrerin wird die Gespräche begleiten.

Vorgesehen sind **Treffen an jedem dritten Donnerstag im Monat, 15 Uhr**, im Wintergarten, Wallstr. 65, EG. **Beginn** im neuen Jahr, also **am 17. Januar 2019**. Interesse? Melden Sie sich bitte bei Carmen Malling, Tel. 61 39 04 15. ■

CARMEN MALLING

Nach erfolgreichem Start – Silbernetz wappnet sich für Rund-um-die-Uhr-Telefon



Foto: Paul Schärf

Silbernetz e.V. und der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg KdÖR blicken hoch zufrieden auf die ersten Wochen nach Inbetriebnahme des Silbertelefons zurück. Seit dem Start Ende September wurden allein in den ersten vier Wochen über 1000 Anrufversuche verzeichnet. Silbernetz fühlt sich durch diese Resonanz als auch durch Medien und Kooperationsanfragen aus anderen Bundesländern gestärkt, sein Angebot auszubauen: Ab Weihnachten 2018 soll das Silbertelefon rund um die Uhr erreichbar werden.

Unter dem Schlagwort #einfachmalreden ging die Helpeline für vereinsamte oder isolierte ältere Menschen am 24. September 2018 an den Start. Besonders Frauen nutzten bisher die anonyme Kontaktaufnahme. Gut 80 Prozent der Anrufer_innen waren älter als 60 Jahre. Die durchschnittliche Gesprächsdauer pro Anruf betrug in den ersten vier Wochen knapp 20 Minuten. Die wichtigsten Gesprächsthemen standen in engem Bezug zum Schwerpunktthema des Projekts:

Einsamkeit und Isolation. Silbernetz bahnt vereinsamten Älteren einen Weg aus der Isolation. Es ermöglicht den schrittweisen Wiederaufbau persönlicher Verbindung sowie die Vernetzung zu zahlreichen Angeboten für ältere Menschen in ihrem Umfeld und ihrer unmittelbaren Nachbarschaft.

Das Projekt baut das „Silbertelefon-einfachmalreden“ mit schwerbehinderten älteren Menschen auf und nimmt dafür nach Möglichkeit einschlägige Förderungen in Anspruch. Die Umsetzung erfolgt aktuell in Kooperation mit dem Jobcenter Lichtenberg. Fünf Mitarbeiter_innen, die sich für Altenhilfe und die Tätigkeit am Silbertelefon interessieren, konnten so gewonnen werden. Für den Ausbau zur Rund-um-die-Uhr Verfügbarkeit plant Silbernetz, das Team in den nächsten Wochen um elf weitere Mitarbeiter_innen zu erweitern. Silbernetz ist unter der 0800 4 70 80 90 erreichbar. Weitere Infos unter: www.silbernetz.org

MELANIE HANSEN

Humanistischer Verband eröffnet 25. Kita in Berlin

Am Freitag, den 5. Oktober 2018 hat unser Verband in Spandau offiziell seine berlinweit 25. Humanistische Kindertagesstätte eröffnet.

Bis zu 90 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren werden in der Einrichtung betreut. Die Kindertagesstätte hatte bereits im Juni den Betrieb aufgenommen, freie Betreuungsplätze für das laufende Kita-Jahr gibt es jetzt schon nicht mehr. Die Einrichtung wurde mit Bundesmitteln gebaut und ergänzt den

neu gebauten Wohnkomplex in der Rex-Waite-Straße.

Der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg betreibt insgesamt 26 eigene Kindertagesstätten, davon 25 auf fast alle Berliner Bezirke verteilt sowie eine Kita im brandenburgischen Fredersdorf-Vogelsdorf. Über 3.200 Kinder werden in den Einrichtungen des Verbandes betreut.

THOMAS HUMMITZSCH

Der Senat darf die Verantwortung nicht abgeben

Die Ankündigung der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Ende September, in diesem Winter U-Bahnhöfe für Obdachlose zu schließen, sorgte für viel Wirbel in der Hauptstadt. Bisher ließen die BVG im Winter stets ausgewählte U-Bahnhöfe rund um die Uhr offen, um Obdachlose, die keinen warmen Schlafplatz fanden, vor dem Erfrieren zu bewahren. Damit sollte nun Schluss sein – aus Sicherheitsgründen. Der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg KdÖR kritisierte diese Entscheidung scharf und äußerte sich dazu auch in der Öffentlichkeit.

Der Verband betreibt etwa den Tages-Treff für Wohnungslose und Bedürftige am Bahnhof Lichtenberg – direkt gegenüber des U-Bahnhofs, der im vergangenen Winter noch als einer von zwei Kältebahnhöfen im Stadtgebiet 24 Stunden am Tag geöffnet blieb.

Nachdem der Entschluss der BVG mehrheitlich negative Reaktionen hervorrief, ruderte er kürzlich zurück. Nun sollen in diesem Winter Obdachlose doch Notquartiere in den Räumen des Unternehmens finden können. Allerdings nicht in den U-Bahnhöfen, sondern an Orten die mit den Bahnsteigen nicht direkt zusammenhängen. Etwa 30 solcher Orte werden laut Unternehmen derzeit geprüft. Umgekehrt erwarten nun die Berliner Verkehrsbetriebe, dass die Sozialverwaltung in Abstimmung mit den Bezirken für sanitäre Einrichtungen und eine Betreuung der Obdachlosen durch Sozialarbeiter sorgt.

Katrin Schwabow ist erleichtert, dass nun doch eine Lösung gefunden werden konnte, kritisiert aber gleichzeitig: „Dass wir in Berlin bei Minusgraden auf nachts geöffnete U-Bahnhöfe so sehr angewiesen sind, zeigt allerdings bereits die Dimension des Problems: Hier ist der Senat aufgefordert, eine gesamtstädtische Lösung zu forcieren. Er darf die Verantwortung nicht an Wohltätigkeitsorganisationen und Unternehmen wie die BVG abgeben. Diese sind aber natürlich gefragt, sich zu beteiligen und ihren Beitrag zu leisten.“ Je nach Quelle und Definition leben in Berlin etwa 3.000 bis 10.000 Menschen auf der Straße. Im vergangenen Jahr standen in der Hauptstadt bis zu 1.200 Notschlafplätze der Kältehilfe bereit.

STEFANIE DETERMEYER

Aktionstag für sexuelle Selbstbestimmung

Foto: Sabrina Banze



Ein langer Weg

Die Diskussion zeigt, wie viel noch zu tun ist in Sachen Gleichberechtigung von Frauen und Männern. 100 Jahre nachdem Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen durften, will unser Verband im nächsten Jahr den Fokus auf Fragen der gesellschaftlichen Gleichstellung von Frauen rücken.

Das Frauenwahlrecht wurde nach Jahrzehnten des Kampfes durch aufgeklärte, mutige Frauen gegen bestehende Vorurteile und gesellschaftliche Konventionen eingeführt. Am 12. November 1918 verkündete endlich der Rat der Volksbeauftragten das gleiche, geheime, direkte, allgemeine Wahlrecht für Deutschland. Erstmals war es damit möglich, dass auch der weibliche Teil der Bevölkerung sich durch das Wahlrecht aktiv an der Gestaltung der politischen Machtverhältnisse beteiligen konnte.

Es war der erste Schritt auf dem langen Weg der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, der gesellschaftlichen Gleichstellung der Geschlechter. Diese war damit jedoch längst nicht erreicht: Zwar wurde das Wahlrecht für Frauen gesetzlich in der Weimarer Verfassung verankert, dennoch gab es keine einzige Ministerin in der Weimarer Republik. Heute sieht es anders aus, aber Ungleichheiten bestehen und der Kampf geht weiter, wie auch die erneute Verurteilung von Kristina Hänel gezeigt hat.

Katrin Raczynski, Vorstandsvorsitzende unseres Verbandes hebt hervor, warum dieses historische Datum für uns von so großer Bedeutung ist: „100 Jahre Frauenwahlrecht: Diese in historischer Perspektive junge Errungenschaft im Kampf um Gleichberechtigung macht deutlich, dass eine heutige Selbstverständlichkeit lang und hart erkämpft werden musste. Die Erinnerung daran sollten wir wachhalten, sie an unsere Töchter weitergeben und uns weiter dafür einsetzen, das heutige Unrecht gegen Frauen zu bekämpfen. Dies wird nur gelingen, wenn wir zusammenstehen, mutig sind, neue Wege gehen und nicht aufhören, uns für die Rechte von Mädchen und Frauen einzusetzen.“

JOSEFINE LÖSER

Im Oktober entschied das Landgericht Gießen erneut gegen sie: Die Ärztin Kristina Hänel, die auf ihrer Webseite über Schwangerschaftsabbrüche informierte, scheiterte nun auch im Berufungsverfahren. Das Gericht bestätigte damit das Urteil vom Dezember vorangegangenen Jahres. Einen Tag zuvor hatte sich ein Bündnis aus insgesamt 27 Verbänden und Organisationen verschiedener sozialer und frauenpolitischer Ausrichtungen erneut für die Streichung des Paragraphen und für das Recht auf freien Zugang zur Information über legale Schwangerschaftsabbrüche ausgesprochen. Hier ein Auszug des offenen Briefes, der an die Bundesregierung sowie an die Fraktionsvorsitzenden von CDU/CSU und SPD ging. Auch unser Bundesverband hat diesen Brief unterzeichnet:

„Die Anzeigen gegen Ärztinnen und Ärzte, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen und darüber auch öffentlich informieren, haben seit dem ersten Urteil gegen Kristina Hänel am 24.11.2017 deutlich zugenommen. Dies führt u.a. dazu, dass sich einige Ärztinnen und Ärzte nicht mehr trauen, Abbrüche vorzunehmen. Dies schränkt das Informationsrecht von Betroffenen, die Möglichkeit der freien Wahl einer Ärztin oder eines Arztes sowie das Recht auf Selbstbestimmung gravierend ein.

Frauen haben ein Recht auf reproduktive Selbstbestimmung. Dazu gehört neben dem Informationsrecht auch das Recht auf freie Wahl einer Ärztin bzw. eines Arztes. § 219a StGB schränkt diese Rechte wesentlich ein: Er stellt nicht nur ‚Werbung‘ für Schwangerschaftsabbrüche unter Strafe. § 219a StGB erschwert Schwangeren den freien Zugang zu sachlichen Informationen über die konkreten Möglichkeiten eines Abbruchs.

Ärztinnen und Ärzte stoßen auf eine widersprüchliche Rechtslage. Sie dürfen zwar unter bestimmten Voraussetzungen Schwangerschaftsabbrüche straffrei vornehmen, sind aber nicht berechtigt, öffentlich darüber zu informieren. Berufswidrige Werbung – das heißt anpreisende, irreführende oder vergleichende Werbung – ist ohnehin im Berufsrecht der Ärztinnen und Ärzte verboten.

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, fordern, dass Ärztinnen und Ärzte ohne Risiko vor Strafverfolgung darüber informieren dürfen, wie, wo und durch wen straflose Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden. Frauen benötigen einen niedrigschwelligen Zugang zu sachlichen Informationen über medizinische Möglichkeiten und Implikationen eines Schwangerschaftsabbruchs sowie über Ärztinnen und Ärzte in erreichbarer Nähe, die ihn ausführen.“

HERAUSGEBER

Humanistischer Verband Deutschlands,
Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR
www.hvd-bb.de

Geschäftsstelle Berlin

Wallstraße 61-65, 10179 Berlin
Tel. 030 61 39 04 0, Fax. -864

Geschäftsstelle Neuruppin

Fehrbelliner Str. 139, 16816 Neuruppin
Tel. 03391 50 38 42

Geschäftsstelle Frankfurt (Oder)

Lindenstraße 16, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel. 03353 87 12 130

Redaktion und V.i.S.d.P.

Thomas Hummitzsch, Sabrina Banze,
Stefanie Determeyer, Josefine Löser
Tel. 030 61 39 04 26

Layout

Susanne Pobbig